

Modellbahnausstellung am Rhein

33. Internationale Modellbahn Ausstellung (IMA) vom 17. bis 20. November 2016 in Köln

Fotos: Stephan Kraus



Immer wieder ein beeindruckendes Bild: die Hohenzollernbrücke über den Rhein in den Abendstunden.



Modellbahnbegeisterte Jungs aus Russland lassen sich von Hartmut Groll das Bauen von Bäumen zeigen.

Der Messeplatz Köln ist von der Schweiz aus betrachtet sicherlich nicht gerade im Wortsinne «naheliegend», aber immerhin zumindest fast in der Mitte von Westeuropa. Was nun nicht unbedingt direkt ein Qualitätsmerkmal an sich darstellt. Schaut man, wer denn in Köln die Messe organisiert, so kann man feststellen, dass es dieselbe Messegesellschaft aus Sinsheim im Badischen ist, die auch die Messe Faszination Modellbau in Friedrichshafen Anfang November organisiert hat. Zwei Messen in

dieser Güte und Grösse innerhalb eines Monats auf die Beine zu stellen, ist ein ordentliches Stück Arbeit, und es sei nicht hinter dem Berg gehalten, dass sich ein solches Engagement für einen Messeveranstalter eigentlich nur dann lohnt, wenn auch wirklich etwas damit verdient wird. Beobachtet man es aus diesem Blickwinkel, so ist doch Leben im Markt der Modellbahn, beziehungsweise es kommt wieder Leben hinein. Sowohl in Friedrichshafen wie auch in Köln, den beiden grossen Publikumsmes-

sen vor Weihnachten, konnten wir überwiegend junge Gesichter in den Hallen sehen.

Besonders attraktiv für die Besucher sind natürlich immer die ausgestellten Modellbahnanlagen. Hier nehmen manche Erbauer, Vereine und Clubs ziemlich weite Wege auf sich. Und auch das soll nicht verschwiegen werden: Jeder Modellbauer, der sich auf einer Ausstellung mit seinen Arbeiten zeigt, tut dies nicht in erster Linie wegen des eigenen Ruhmes, sondern weil es schön ist, andere an dem eigenen Arbeiten teilhaben zu lassen.

Insofern sind diese Messen keine Leistungsschauen, sondern fabelhafte Orte, um ins Gespräch zu kommen. Aber halt: Da wir heute ja grundsätzlich kommunizieren, müssen wir also von Kommunikationsorten sprechen. Wie das Kind nun heisst, ist ja eigentlich egal. Bemerkenswert fand ich in Köln, dass an den ausgestellten Anlagen nicht nur geschaut, sondern auch viel miteinander geredet wurde. Schön für Europa!

Die dieses Jahr in Köln gezeigten Anlagen kamen einmal mehr aus fast ganz Europa. Gleich am Anfang der IMA-Halle empfing den Besucher die Miniaturdarstellung der Arlbergbahn. Mit über 100 Metern Gleislänge im Massstab 1:160 ist sie in der N-Spur-Szene einzigartig.

Der schottische Betreiber Mike Bisset zeigte seine Anlage «Ladeside Diesel Depot» in Spur 0, die friedlich unter britischer Flagge präsentiert wurde. Dargestellt wurde ein Diesellok-Betriebswerk aus den frühen 1960er-Jahren. Eine aus Spanien angereiste Anlage hatte die Eisenbahnlinie zwischen den Städten Lleida und La Pobla de Segur in Katalonien als Vorbild. Diese H0-Anlage stellte die mobile, schrankenlose Verbindung von Spanien mit den französischen Nachbarn über die Pyrenäen dar.

Aus den Niederlanden kam die Anlage zum Thema «Graubündenbahn» im Massstab H0m. Im Mittelpunkt dieser Modellbahnanlage stand der Bahnhof Schiers. Humor der britischen Art gab es bei «Standen Watchett». Dies war das Standmotto eines echten britischen Modellbahnfreaks. Übersetzt: «Stand and watch it – bleib stehen und schaue dir an.»

Aus der Schweiz war Willi Rutz mit seiner Anlage «Gletsch zu Zeiten der FO – als der reguläre Betrieb noch über den Furkapass führte» in Köln. Eine immer noch wunderschöne Modellbahnanlage!